

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1.40
wöchentlich 20 Pf., halbjährlich
nach die Post RM. 1.70 (einschließlich
des 20 Pf. Postgebührens).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.,
in Bänden höherer Qualität befristet
nach Maßgabe auf Bestellung der
Leser oder auf Vorkauf des
Verlagsvertrages. — Geschäftsdruck für
Verlag und Druckerei Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Stephan
Hagenmeyer, Dr. Wilhelm, beide in
Neuenburg a. O. (Waldenburg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die kleinste Anzeigenzeile 7
Zeilen, 10 Spalten 6 Pf., außer-
halb 10 Pf., 20 Spalten 10 Pf.,
24 Spalten 12 Pf., 30 Spalten
15 Pf. (Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr abends). Gewinne sind nur
für schriftlich erhaltene Aufträge über-
nommen. Im Übrigen gelten die zum
Vertrag der deutschen Wirtschaft aus-
gegebenen Bestimmungen. Verträge
sind zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Druck: E. Wirth'sche Buchdruckerei,
Inhaber Dr. Wiegand, Waldenburg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 49 - 92. Jahrgang Mittwoch den 28. Hornung (Februar) 1934 DA. 1. 34 4065

Die drei deutschen Festtage

Nationalfeiertag am 1. Mai, Heldengedenktage und Erntedankfest — Zwei kirchliche Feiertage

Berlin, 27. Febr. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag zunächst ein Gesetz über die Feiertage. Danach ist der nationale Feiertag des deutschen Volkes der 1. Mai. Der 5. Sonntag vor Ostern (Reminiscere) ist Heldengedenktage. Der erste Sonntag nach Michaelis ist Erntedankfest. Außer den genannten nationalen Feiertagen und den Sonntagen sind Feiertage der Neujahrstag, der Karfreitag, der Ostermontag, der Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, der Ruhetag am Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag und der erste und zweite Weihnachtstag. In Gegenden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung ist der Reformationstag, in solchen mit überwiegend katholischer Bevölkerung der Fronleichnamstag gesetzlicher Feiertag entsprechend der bisherigen Übung.

Nach einem Beschluß des Kabinetts ist die Zustimmung des Reiches zum Verzicht auf ein Kriminalrecht seitens des bayerischen und württembergischen Staates für die Sozialbahnaktiengesellschaft, in München erteilt. Dieser Beschluß ist mit Rücksicht auf die seitens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durchgeführte Sanierung der Münchner Sozialbahnaktiengesellschaft notwendig geworden.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung. Dieses Gesetz stellt die Einheitlichkeit der Verkehrsverträge sicher und enthält Vereinfachungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Reichspost- und Reichsfinanzverwaltung.

In einem Gesetz über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer werden Kontrollierungsmaßnahmen für die Fieberthermometerindustrie vorgeschrieben, um diesen Industriezweig, der hauptsächlich im Thüringer Walde beheimatet ist, vor Uebersetzung und Preisverdrängung zu schützen.

Das Gesetz zur Milderung des Kriegspersonalstrafengesetzes bestimmt, daß die Verurteilung für Schäden an Leib und Leben, die jemand im Zusammenhang mit inneren Unruhen erlitten hat, nicht mehr stattfindet, soweit es sich um Angehörige staatsfeindlicher Parteien oder um Förderung ihrer Verbrechen handelt. Im Gegensatz hierzu regelt ein Gesetz über die Verurteilung der Kämpfer für die nationale Erhebung die Wiedergutmachung der in diesem Kampfe erlittenen Schäden.

Das Gesetz über die Pflanzung von Miet- und Pachtzinsforderungen wegen Ansprüchen aus öffentlichen Grundstücken trifft eine Regelung dahin, daß dem aus der öffentlichen Last Berechtigten der Weg der Miet- und Pachtzinsforderung mit dem Vorrecht vor privat- und dinglichen Gläubigern zwar offen stehen soll, aber nur wegen der letzten vor der Pflanzung fällig gewordenen Stenerante und bei monatlicher Fälligkeit auch wegen der vorliegenden Rente. Diese gesetzliche Regelung war infolge einer uneinmütigen Rechtsprechung auf diesem Gebiete notwendig geworden.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz über die Abgabenerhebung bei der Neuordnung des Stahlvereins, in dem eine Aufschärfung der Steuer und Gebühren festgesetzt wird, die bei den umfangreichen Transaktionen anlässlich dieser Neuordnung entstanden sind.

Doch Verständigung über Abrüstung?

Paris, 27. Febr. Die Abrüstungsfrage hat nach Berichten der französischen Presse aus Rom gewisse Fortschritte gemacht, da die Verhandlungen Mussolinis mit Eden zu einer Verständigung geführt haben sollen.

Der römische Berichterstatter der Havas-Agentur will von einer Einigung über den Abschluß einer Rüstungspause, eines kurzfristigen Abkommens, durch das der gegenwärtige Rüstungsstand der Siegermächte stabilisiert und Deutschland zu einer kontrollierten bedingten Teilausrüstung ermächtigt werde, wissen.

Eine derartige Einigung wäre nach Auffassung des französischen Berichterstatters unmöglich gewesen, wenn Eden aus Berlin nicht den Eindruck mitgenommen hätte, daß Deutschland keine Einwände erheben würde. Eden und Mussolini sind sich ferner, wenn man der französischen Presse glauben schenken darf, über die Möglichkeit einer allgemeinen Verständigungsgrundlage einig. Es handelt sich nach dem Havas-Berichterstatter um den bekannten „Mindestplan“, den Italien zu einem von den interessierten Mächten zu unterzeichnenden Abkommen auf folgender Grundlage verbindlich machte:

1. Status quo der auferstehenden Staaten.
2. Internationaler Verzicht auf den chemischen Krieg.
3. Internationale Bestimmungen, durch die Deutschland seinen alten Willen beweisen kann, d. h. effektive Kontrolle der effektiven Teilausrüstung Deutschlands.
4. Sonderabkommen über die halbmillitärischen Verbände, das durch die Berliner Besprechungen ermöglicht sein soll.

Ein Hauptgrund für den in Rom zur Sedan getragenen Optimismus, schreibt der römische Berichterstatter des „Matin“, ist die Versicherung Edens, daß Deutschland sich nicht weigere, eine effektive Kontrolle über die halbmillitärischen Verbände anzunehmen. Die italienische Regierung würde diese Bereitschaft, wenn sie sich bestätigen sollte, als bedeutungsvoll ansehen, als ihrer Ansicht nach damit die Zustimmung Frankreichs ermöglicht würde.

Monarchistentendenz in Wien

Wien, 27. Febr. Die „Kaiserliche Volkspartei“ veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung der Monarchisten für die Regierung. Der Vorsitzende erwiderte die Versammelten zunächst, jede Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt zu unterlassen, da der Bundeskanzler sehr in Anspruch genommen sei und niemand empfangen könne. Die Regierung wünsche aber der Verammlung vollen Erfolg. Der Parteivorsitzende Oberst Wolf meinte, wenn der Kaiser 1918 Oesterreich nicht hätte verlassen müssen, wäre dem Lande die Revolte der Volkswirtschaften erspart geblieben. Er kündigte an, daß in der neuen Verfassung die Habsburger-Gesetze nicht enthalten seien, und auch der Adel wieder eingeführt würde. Die Habsburger könnten dann wieder im Lande Aufenthalt nehmen. Die Frage „Monarchie oder Republik“ werde nicht so bald entschieden werden. Es sei möglich, daß mit der Auflösung der Parteien auch die Kaiserliche Volkspartei aufgelöst werde. Dies werde aber der monarchistischen Bewegung keinen Abbruch tun; denn sie vertrete eine Weltanschauung und werde sich wieder in irgendeiner Organisationsform zusammenschließen. Den Nationalsozialisten, meinte Wolf, werde erst das Genie gebrochen sein, wenn die kaiserliche Familie wieder zurückkomme. In einer von der Versammlung angenommenen Entschließung wird erklärt, die Kaiserliche Volkspartei stehe restlos und unbedingt hinter der Regierung, in der sie in der Person des Bundeskanzlers Dollfuß und des Reichsministers Reich ein starkes Unterpfand zu besitzen glaube. Beim Verlassen der Versammlung

brachten die Monarchisten Hochrufe auf die Regierung und Kaiser Otto aus.

Wien, 27. Febr. Auf alle Pressegramme nach dem Ausland ist die Zensur verhängt worden. Die Radiogesellschaften und die Postanstalten haben die Anweisung erhalten, alle solche Telegramme dem Zensur zur Genehmigung vorzulegen.

Ein autroschisch-italienischer Staat

Budapest, 27. Febr. Der Wiener Korrespondent des legitimistischen linksliberalen Blattes „Uj Szó“ hatte eine Unterredung mit Starbomberg, der u. a. erklärte: In Zukunft werde es in Oesterreich keine Parteien mehr geben; Oesterreich werde autoritär regierter Ständestaat werden. Allerdings brauche man hierzu eine Uebergangszeit, die vielleicht 10 bis 15 Jahre dauern werde; dann werde der autroschisch-italienische Staat ausgebaut sein. Ueber die österreichisch-italienisch-ungarischen Beziehungen befragt, erklärte Starbomberg, alle drei Staaten seien befreundet, den Weg der Demokratie und des Liberalismus zu verlassen und das autoritäre Prinzip zu vertiefen. Auch das wirtschaftliche Aufeinander-Angewiesensein trage dazu bei, daß die drei Staaten in Zukunft gemeinsam vorgehen. Die Form sei eine Frage zweiten Ranges. Die Habsburger Frage teilt Starbomberg in zwei Teile. Das erste sei die Jurisdiktion der feinerzeitigen der Habsburger erlassenen Gesetze. Wenn das geschehen solle, könne man heute noch nicht sagen. Diese heikle Frage müsse „mit Takt und Tüchtigkeit“ gelöst werden. Die Aufgabe der Außerkräftung des Gesetzes über die Entthronung der Habsburger bedeute noch nicht die endgültige Lösung dieser Frage und bedeute nicht, daß Oesterreich schon über seine künftige Staatsform entschieden hätte. Ob Oesterreich eine Republik bleiben oder aber das Kaisertum wieder herstellen wolle, müsse heute vollständig ausgeglichen werden. Die Judenfrage beruhe die auf vaterländischem Boden stehenden Juden, die den internationalen Verleihen nicht zuliegen, nicht. Die Judenfrage tauche in Oesterreich nur dann auf, wenn es sich um unpolitisches und sich in das Schicksal Oesterreichs nicht hineinlebende Kreise handle.

Frankreich gegen Rückkehr der Habsburger

Prag, 27. Febr. Das tschechoslowakische Presbüro meldet: Der Pariser Berichterstatter des tschechoslowakischen Presbüros erwidert von maßgebenden französischen Stellen, daß der Standpunkt der französischen Regierung zur Frage einer Rückkehr der Habsburger auf den ungarischen und den österreichischen Thron sich seit der Erklärung der Großmächte vom 2. 2. 1920 nicht geändert hat, in der diese ausdrücklich erklärten, daß sie sich gegen eine Wiedererhebung der Habsburger wenden.

Die alliierten Großmächte teilten damals der ungarischen Regierung mit und verständigten gleichzeitig die Staaten der kleinen Entente, daß sie die Rückkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron als eine Bedrohung des Friedens und daher als unzulässig ansähen.

Die französische Regierung hält an dieser Stellungnahme vom Jahre 1920 unverändert fest. Die gleiche Stellung nimmt sie auch gegenüber etwaigen Versuchen einer Rückkehr der Habsburger auf den österreichischen Thron ein.

London, 27. Febr. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß weder Italien noch Deutschland noch Jugoslawien noch die Tschechoslowakei den Wunsch oder die Absicht hätten, die Grenzen Oesterreichs zu verlegen. Der Korrespondent bezweifelt andererseits, daß die von Mussolini zur Unter-

Vom Schwur zum Staat

NSK Der große Tag des Schwures, den die nationalsozialistische Bewegung am vergangenen Sonntag erlebt hat, ist vorbei. Zurück bleibt aber nicht nur die große Erinnerung an die unvergesslichen Minuten, in denen über eine Million politischer Leiter und NS-Führer ihre Hand erhoben, um dem Führer die Treue erneut zu geloben, die sie ihm bisher schon bewiesen haben.

In seiner großen Rede vor den alten Parteigenossen im Hofbräuhaus-Festsaal hat der Führer an derselben Stelle, an der er einst der Bewegung Program und Ziel gab, die neuen Aufgaben der Partei umrissen und Rudolf Hess hat sie in seinen Worten am Königsplatz erneut unterstrichen.

Setzen von der großen nationalsozialistischen Staatsidee, mit der Garde bewährten Kampferfahrungen haben wir um das deutsche Volk gekämpft, den Staat erobert und den Millionen, die verbittert abseits gestanden waren, neuen Glauben gegeben, sie zu der gewaltigen Vertrauensumgebung des 12. November geeinigt. Die Bewegung steht darin nicht die letzte Erfüllung ihrer Aufgaben, sondern erst den Anfang einer neuen ganz großen Schicksalsarbeit. Der Führer hat am 24. Februar diesen Anfang gezeichnet mit den prägnanten Worten, in denen er erklärte, daß die Bewegung dafür sorgen müsse, daß das deutsche Volk für alle Zukunft nur noch eine Nation nach außen und ein Volk nach innen ist.

Die groß und umfassend diese Aufgabe ist — ebenso umfassend wie die einstige, den Novembertag machtpolitisch zu erobern — kann nur der erkennen, der die deutsche Geschichte kennen und verstehen gelernt hat.

Wir kennen keine Zeit deutscher Geschichte, in der das erfüllt gewesen wäre, was heute zu schaffen der nationalsozialistischen Bewegung vom Führer als Aufgabe gestellt worden ist.

Der Wandel, an dem wir heute zu arbeiten haben, und für den wir ebenso kämpfen müssen, wie für unsere früheren Aufgaben, geht über den Wandel von Landesgrenzen, Verfassungsparagraphen usw. und Verwaltungsangelegenheiten weit hinaus und hat mit diesen Fragen nichts zu tun. Denn ebenso, wie wir früher den Wandel des Staates erkämpften, so erkämpfen wir heute einen inneren Wandel der deutschen Menschen überhaupt. Ebenso wie wir im Zuge der nationalen Revolution alle jene bankrotten Politiker von ihren Postamenten heruntergeholt haben, so gilt es heute, jenen geistigen Falak, den uns Parlamentarismus, Liberalismus, Klassenkampf und Sozialismus aufgebürdet haben, abzuwälzen und damit den deutschen Menschen in seiner ganz im Grunde von jeher vollbewußten und sozialistischen Einstellung wieder freizulegen.

Nach außen eine Nation, nach innen ein Volk zu sein, — das heißt endgültiges Vergessen aller der kleinen kammermäßig-verständlichen Gegenstände, die als Ueberbleibsel der tausendjährigen Zersplitterung im Volke oft noch nicht ganz verschwunden sind — bedeutet das Vergessen der Zeiten, in denen Deutsche gegen Deutsche kriegten, bedeutet die Ueberwindung des Klassenkampfes durch wahren Sozialismus. Eine Nation zu sein, bedeutet aber auch, politisch denken, die großen Umrisse sehen zu lernen, in denen sich das Schicksal eines Volkes abspielt.

Jenes große gegenseitige Ergänzen, jenes fruchtbare Zusammenwirken, zwischen Führung und Gefolgschaft, das allein die Zukunft eines Volkes in klare und gerade Wege leiten kann, für alle Zeiten zu sichern, das ist der tiefste Sinn der Aufgaben, an die die NSDAP heute mit ihrer ganzen weltanschaulichen Kraft und mit ihrer ganzen kämpferischen Fähigkeit herantritt.

Ein gewaltiges Ziel steht vor uns. Es braucht eine Bewegung, die in sich hart und geschlossen steht, die nicht lebt von früheren Erfolgen, sondern immer nur von kommenden Aufgaben. Und wenn unsere Bewegung Rückblick hält auf Geleistes, so tut sie das nie, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern stets um daraus Kraft für das Kommende zu gewinnen.

Diesem alten Geiste ist die NSDAP treu geblieben und in ihm findet sie die Garantie für die kommende Arbeit. Innerlich geklärt und für diese Aufgaben vorbereitet, sind die politischen Leiter der Bewegung von der Eidesleistung, vom Schwur zum Führer, an ihre Wirkungsstätten zurückgeführt. Sie sehen ein neues Feld der Tat und der Bewährung vor sich.

Die lebendige Brücke vom Volk zum Staat zu bilden, dem nationalsozialistischen Staat das nationalsozialistische Volk zu geben, das ist ihre vornehmste Pflicht.

Sie werden immer die richtungweisenden Worte des Führers und den Sinn des Schwures vom 25. Februar in sich tragen und so mitteilen, nach der historischen staatlichen Wende von 1933 die gewaltige geistige Wende zu vollenden, die durch den Nationalsozialismus im deutschen Volke angebrochen ist, damit man einmal von unserer Zeit sagen kann, daß sie nicht nur einen neuen Staat, sondern auch ein neues Volk gebaut hat, einen Staat, der diesem Volk entspricht, und ein Volk, das sich frei gemacht hat von den Ketten innerer politischer Herrschaft, die ihm Jahrhunderte tragischer Geschichte aufgebürdet haben.

So steht das Gedanke an den Schwur des 25. Februar nicht nur im Zeichen der heiligsten Erinnerung, sondern auch im Zeichen zielbewußten, nationalsozialistischen Tatwillens.

Hilfungen des Dollfuß-Regimes eingeleiteten Maßnahmen der Lösung des Problems dienen würden. Der „Daily Express“ schreibt in einem Leitartikel, daß der Endsteg der Nationalsozialisten in Oesterreich feststehe. Wenn auch kein Zweifel bestehen könnte, daß die österreichischen Nationalsozialisten die Unterstützung der Reichsdeutschen hätten und die Heimwehren die Unterstützung Italiens, so bestünde zwischen diesen Tatsachen doch ein großer Unterschied: Die Deutschen gehören derselben Rasse an wie die Oesterreicher, während die Italiener Ausländer sind.



Vor der Frühjahrsarbeitschlacht

Staatssekretär Reinhardt's zehn Punkte für die Arbeitschlacht 1934

NSK Staatssekretär Reinhardt übergibt uns folgende einzelne gehende Punkte für die Arbeitschlacht 1934:

1. Arbeitsvorrat aus 1933, Stand Ende Januar 1934

a) Aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen 1095 Millionen RM. Davon 818 Millionen aus dem Programm vom 1. Juni 1933.

b) Aus dem Gebäudeinstandsetzungsgebot etwa 1200 Millionen RM. Das ist die Summe, die nach dem 31. Januar 1933 auf Grund des Gebäudeinstandsetzungsgebotes etwa noch in Bewegung kommen wird in Form von Bauzuschüssen, Zinsvergütungsscheinen und Selbstausbringungsbeiträgen.

Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden werden auch nach dem 31. März 1934 noch vorgenommen werden; denn erstens kann unter bestimmten Voraussetzungen die Frist für die Beendigung der Arbeiten bis zum 30. Juni 1934 verlängert werden, und zweitens besteht nach wie vor der § 1 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933, wonach Ermäßigung der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer um 10 vom Hundert der Aufwendungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden oder Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb des Steuerpflichtigen dienen, unter bestimmten Voraussetzungen gewährt wird. Außerdem werden das Baugewerbe und die damit verbundenen Nebengewerbe dadurch in Schwung gehalten werden, daß viele Kleinwohnungen und Eigenheime gebaut werden. Der Förderung solcher Bauten dient das Gesetz über Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime vom 21. September 1933. Die Nachfrage nach Kleinwohnungen wird in Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Ehebeschäftigten immer größer werden.

2. Autobahnen und andere Kraftfahrstraßen

Dafür werden im zweiten Dittlerjahr wahrscheinlich mehr ausgegeben werden als im ersten Dittlerjahr, etwa 500 Millionen RM.

3. Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden und Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb dienen

Solche sind auch im Jahr 1934 noch steuerbegünstigt durch § 1 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933, der sich auf alle Instandsetzungen und Ergänzungen erstreckt, die vor dem 1. Januar 1935 beendet werden.

4. Erlassbeschaffungen von Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals

Steuerfreiheit für Erlassbeschaffungen wird dem Gesetz vom 1. Juni 1933 gemäß für alle Gegenstände gewährt, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 angeschafft oder hergestellt werden. Es steht außer Frage, daß von dieser Möglichkeit im Jahr 1934 in wesentlich größerem Ausmaß Gebrauch gemacht werden wird als im Jahr 1933, weil die wirtschaftliche und finanzielle Bewegungsmöglichkeit der Unternehmungen und die Aussichten des Auftragseingangs im Jahr 1934 im allgemeinen größer sein werden als im Jahr 1933.

5. Bau von Kleinwohnungen und Eigenheimen

Die Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, die dem Gesetz vom 21. September 1933 gemäß gewährt wird, erstreckt sich auf Kleinwohnungen, die in den Haushaltsjahren 1934 und 1935 errichtet werden, und auf Eigenheime, die in den Haushaltsjahren 1934 bis 1938 errichtet werden. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß in Auswirkung dieser Steuerbefreiungsvorschriften und gleichzeitig in Auswirkung der Maßnahmen zur Förderung der Ehebeschäftigten der Bau von Kleinwohnungen und Eigenheimen im Jahr 1934 und in den folgenden Jahren ein sehr reger werden wird. Dadurch wird auf die Dauer Arbeit geschaffen; erstens auf den Baustellen und dann durch die laufend erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen der Kleinwohnungen und Eigenheime.

6. Neubauten, Herrichtungen und Anschaffungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und Anschaffungen zu Zwecken des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Werksbetrieben

Aufwendungen für alle diese Dinge können bei der Ermittlung des Einkommens aus Gewerbebetrieb, aus Land- und Forstwirtschaft und aus Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen für Zwecke der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer im Steuerabschnitt der Ausgabe voll abgesetzt werden, die einen auf Grund des Runderlasses des Reichsministers der Finanzen, betreffend Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes vom 10. Oktober 1933, die anderen auf Grund des Erlasses, betreffend Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Sanitätsdienstes, vom 27. Januar 1934. In keinem der beiden Runderlasse ist eine Fristbegrenzung enthalten. Die Finanzprüfung dieser beiden Runderlasse bedeutet Teilnahme am Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Sie wird belohnt durch Freistellung eines entsprechenden Einkommensteils von der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer.

7. Vermehrung der Zahl der Hausgehilfinnen

und dadurch Entlastung des Arbeitsmarktes der weiblichen Arbeitskräfte. Diese Vermehrung der Zahl der Hausgehilfinnen ist die zwangsläufige Folge des Gesetzes zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft vom 1. Juni 1933, wonach für die Einstellung von Hausgehilfinnen eine Erhöhung der Familienermäßigung bei der Berechnung der Einkommensteuer gewährt wird.

8. Zunahme der Ehebeschäftigten

und dadurch bedeutende Entlastung des Arbeitsmarktes, unmittelbar durch Freiwerden von Arbeitsplätzen der künftigen Ehefrauen und mittelbar durch Erhöhung des Beschäftigungsgrads in der Möbel-, Hausgeräte- und dergleichen Industrie. Diese Entwicklung ergibt sich zwangsläufig aus dem Gesetz zur Förderung der Ehebeschäftigten vom 1. Juni 1933 und aus dem Runderlass des Reichsministers der Finanzen, betreffend Steuerfreiheit für Heiratsbeihilfen, vom 13. Februar 1934. Beide sind unbefristet. Die Entlastung des Arbeitsmarktes, die sich aus der Förderung der Ehebeschäftigten ergibt, wird im zweiten Dittlerjahr mindestens 300 000 RM. betragen.

9. Verbesserung der finanziellen Lage der Unternehmer um etwa 150 Millionen Reichsmark aus Steuergutschriften

Diese Verbesserung ergibt sich daraus, daß ab 1. April 1934 das Reich bei der Entgegennahme von Steuerzahlungen rund 300 Millionen Reichsmark in Steuergutschriften in Zahlung nehmen muß. Von diesen 300 Millionen Reichsmark werden noch mindestens 150 Millionen Reichsmark in Form der Steuerzahler sein. Für diese bedeutet die Verzinsung von Steuern durch Steuergutschriften eine Erhöhung ihrer finanziellen Beweglichkeit. Sie gewinnen 150 Millionen Reichsmark, die sie für Instandsetzungen, Ergänzungen, Erlassbeschaffungen, Lagerauffüllung oder dergleichen verwenden und auf diese Weise in den Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit einsetzen können.

10. Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe erbringt im laufenden Rechnungsjahr 1934 rund 550 Millionen Reichsmark. Es wird erwogen, diese Abgabe im Laufe des Jahres 1934 wesentlich

zu senken. Das Ausmaß der Senkung wird sich nach der Größe des Rückgangs der Arbeitslosenziffer im Laufe des Jahres 1934 bestimmen. Es steht zu erwarten, daß die Arbeitslosenziffer weiter stark sinken wird. Durch die Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wird die Kaufkraft der Massen gehoben und damit der Verbrauch der Massen belebt werden. — Die Frist für die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit läuft am 31. März 1934 ab. Die Spende ist infolgedessen nur noch im März 1934 zu leisten. Die Spende hat rund 120 Millionen Reichsmark erbracht. Diese Summe ist bestimmt gewesen und bestimmt, im gegenwärtigen Winter in den Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit eingesetzt zu werden. Die Spende hat ihren Zweck erreicht, denn auch auf den Einfluß dieser Mittel ist die günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes im Januar und im Februar 1934 zurückzuführen. Ein großer Teil der Spendengelder wird sich erst in den kommenden Wochen voll auswirken. Ab 1. April 1934 werden den Spendern die Teile ihres Einkommens, mit denen sie sich bisher an der Arbeitslosenhilfe beteiligt hatten, für Zwecke ihres persönlichen Verbrauchs zur Verfügung stehen.

Der Sparame Staat verlangt Steuer-ehelichkeit

Zu der Zeit noch, als geriffene Geschäftshaber in Politik machten, während ein geknechtetes Volk kaum noch etwas zu beuten hatte, war das Steuerzahlen dem Staatsstreuen oder staatsunreinen Bürger widerlichste Pflicht. Die Steuererklärung alljährlich war in zahllosen Fällen nur mehr ein Stück Papier, das dazu dienen sollte, die Wahrheit nicht als Tageslicht kommen zu lassen. Wer sah schon ein, daß Steuerzahlen eine sittliche Pflicht gegenüber dem Staate sei? Das geringe Steuereinkommen des Reiches war jahrelang zugleich das Barometer für die bedenklich anwachsende Steuerermordung, die in allen Schichten des Volkes, insbesondere aber im Bürgertum und in den jüdischen Bürokraten ihre Vertreter gefunden haben.

Neben gewissenlosen Steuerbetrüggern gab es immerhin zahllose Volksgenossen, die bei Gefahr ihrer Existenz der unerhörten Steuerlast, die den einzelnen Volksgenossen traf, fortgesetzt erhöht wurde und nirgendwo am Horizont sich auch nur die mindesten Steuererleichterungen zeigten. Man wußte nur, in wieweit unerfährlichen Nerven man seine Steuergrößen hin-einwarf, und unter diesem Alpdruck scheint es gerade noch begreiflich, wenn der eine oder andere bedrückte Steuerzahler sich sagte, daß er für seine Steuergrößen im eigenen Haushalt bessere Verwendung fände.

Nun aber, da im nationalsozialistischen Staat der Machtanspruch derer von gestern keine Existenzberechtigung mehr hat, ist auch der letzte Rest frantener Steuerermordung aus dem deutschen Volke zu tilgen. Im nationalsozialistischen Staat hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß auch nicht eine Reichsmark ausgegeben werden darf für Zwecke, die nicht wieder auf der Gegenseite dem Volke zugute kommen. Keuherste Sparamkeit und eiserne Disziplin in der Verwendung der Steuergelder einerseits, begründete die steuerliche Wahrheit und Ehrlichkeit auf der anderen Seite. Schon angelehnt der großen Bemühungen der Reichsregierung, durch Steuererleichterungen den Steuerdruck zu mildern, sollte auch die leiseste Abicht, eine unwahre Ziffer in die Steuererklärungen hineinzuschmuggeln, verurteilt werden. Wer aus eigenwilligen Beweggründen sein Einkommen, Vermögen oder dergleichen falsch angibt, macht sich im neuen Staat zum Verräter an der Volksgemeinschaft.

Das deutsche Volk hat in der Zeit vom 1. bis 15. Februar Gelegenheit genommen, seine Steuererklärungen für die Versteuerung des im Steuerabschnitt 1933 bezogenen Einkommens beim Finanzamt einzureichen. Wir können an dieser Stelle nicht entscheiden, in welchem Geist und welcher Gefinnung diese Erklärungen abgegeben worden sind, aber wir können raten, alle denen, die bewußt oder unbewußt teilweise oder gänzlich falsche Zahlen eingeklebt haben, diese zu verzeihen, ehe das Finanzamt die Veranlagung abgeschloffen hat. Die Reichsregierung ist ohnehin gewillt, die Kontrolle der Steuererklärungen zu verschärfen, und wird sie bei Aufdeckung von Falschangaben mit hohen Geld- oder Haftstrafen bestimmt nicht geizen.

Arbeit für alle Kämpfer

Berlin, 26. Febr. Die Oberste SA-Führung, Reichsleitung der NSDAP, und Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geben folgendes bekannt:

Die alten Kämpfer der SA, und politischen Organisationen der NSDAP, sind zum Teil seit Jahren erwerbslos; sie haben ihre ganze Kraft für die nationalsozialistische Revolution eingesetzt und daher vielfach ihre eigene Arbeitsuche in selbstloser Weise zurückgestellt. Die Oberste SA-Führung, die Reichsleitung der NSDAP, und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben daher nach Verhandlungen mit Reichsarbeitsstellen eine besondere Aktion für die Vermittlung der arbeitslosen Kämpfer durchgeführt. Diese Sonderaktion hat bisher durchaus erfreuliche Erfolge gehabt, und zwar nicht nur in den mehr ländlich orientierten Arbeits-amtsbezirken, sondern auch in den Bezirken, die wirtschaftlich ungünstiger gestaltet sind. Das darf nun aber nicht dazu führen, in den Bemühungen nachzulassen, auch den letzten alten Kämpfer in Arbeit zu bringen. In diesen Tagen haben daher bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Besprechungen zwischen der Obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP, und der Wirtschaft Ratt-gefunge mit dem Ziel,

im Laufe der Frühjahrsferien in der Arbeitschlacht, soweit wie irgend möglich, alle alten Kämpfer in Arbeit und Brot zu bringen. Die bevorzugte Vermittlung stellt eine Dankspflicht gegenüber denen dar, die sich mit Leib und Leben für den heutigen Staat eingesetzt haben.

Dabei darf auch eine Ausdehnung des Personenkreises für die Sonderaktion über den Kreis der alten Kämpfer hinaus gerade in deren Interesse nicht stattfinden. Schon jetzt ergibt der Anruf an alle Arbeitgeber und Betriebe, reiflos alle offenen Stellen den Arbeitsämtern zu melden, die in enger Zusammenarbeit mit den durch Befehl der Obersten SA-Führung eingerichteten Verpflegungsbetrieben die Sonderaktion durchführen. Es ist selbstverständlich, daß auch bei dieser Sonderaktion der Grundgedanke der Eignung Berücksichtigung findet, so daß bei Einstellungen alter Kämpfer auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung getragen wird.

Wieder Barricaden in Paris

Paris, 27. Febr. Im Stadtviertel Belle Isle ist es in der vergangenen Nacht wieder zu heftigen Zusammenstößen gekommen, an denen Kommunisten und Mitglieder der 'Action Française' beteiligt waren. Als die Polizei eingriff, errichteten die Kommunisten in aller Hast Barricaden in einigen Straßen. Erst nach Verhören von Verhaftungen konnten die Polizisten die Demonstranten zerstreuen. Dabei kam es wiederholt zu einer kleinen Straßenkämpfe. Ein Demonstrant wurde getötet, eine Anzahl von Personen, darunter einige Polizeibeamte, trugen Verletzungen davon.

Deutsches Strafrecht

Berlin, 24. Febr. Der Strafrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht trat Donnerstag und Freitag in München zu einer zweitägigen Arbeitstagung zusammen, um die wichtigsten Probleme des allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches im nationalsozialistischen Sinne zu behandeln. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizminister Dr. Frank, hielt vor den Mitgliedern des Ausschusses eine Ansprache von grundlegender Bedeutung. Am Strafrecht erkennt man den Willen eines Volkes zur Selbstbehauptung und den Willen eines Staates, dem Volk die Sicherungen für die Zukunft aufzubauen. Wir brauchen die grundsätzlichen Ideen für unsere strafrechtlichen Arbeiten gar nicht mehr immer aufs neue herauszustellen, was wir grundsätzlich wollen, das liegt vollkommen fest. Es handelt sich darum, diese Grundzüge endlich einmal zur Tat werden zu lassen. Hier handelt es sich nicht darum, daß einer bestimmte Tendenz angeben will, hier handelt es sich darum, daß wir alle zusammenstehen, daß wir aber auch erkennen, daß ein anderer einen guten Gedanken haben kann.

Es geht darum, daß wir ein nationalsozialistisches Strafrecht schaffen, das heißt, ein Strafrecht, wie Adolf Hitler es für seinen Staat braucht. Denn dies ist der einzige Name und die einzige Persönlichkeit, die das Recht hat, in ihrem und auf ihren Namen gefügt, die Arbeit zu machen. Wir alle wollen nichts anderes sein, als einfache schlichte Diener an seinem großen Werkbau.

Vollstetwärtige Fälschungen

Die 'Dalota Freie Presse', das Organ der Russlanddeutschen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die in über 1500 russlanddeutschen Siedlungen in 32 Staaten der Union, Kanadas und Südamerikas verbreitet ist, veröffentlichte Ende Januar einen Leitartikel unter der Überschrift 'Gefährliche Hungerbriefe'. Der Aufsatz beschäftigt sich mit der Tatsache, daß das offizielle Sowjetrussland und die sowjetrussische Presse als Gegenmaßnahme gegen die Hilfsaktion für die hungernden Russlanddeutschen in Deutschland und Amerika nicht nur das Vorhandensein einer Hungersnot in Abrede stellen, sondern auch eine ganze Anzahl angeblicher Proteste der russlanddeutschen Kolonisten aus allen deutschen Siedlungsgebieten gegen die in Deutschland verbreitete Meinung über das bei ihnen herrschende Elend verbreitet. Bis vor kurzem veröffentlichte die deutschsprachige Sowjetpresse derartige Protestschreiben. Wie diese Proteste der deutschen Kolonisten entfielen, darüber kann die 'Dalota Freie Presse' einen von zahlreichen Briefen, die an sie gelangt sind, veröffentlichen. In diesem Brief heißt es:

'Heute haben die Kommunisten in unserem Kollektiv eine Versammlung einberufen. Sie legten ein fertiggestelltes Protestschreiben vor, das energisches Einpruch gegen die in Deutschland verbreitete Nachricht über den bei uns herrschenden Hunger erhebt. Der Inhalt war etwa folgender: Wir Kollektivisten des Kollektivs N. protestieren heftig gegen die falschlichen Behauptungen, die in Deutschland verbreitet werden; daß bei uns Hunger sein soll sind lächerliche Märchen. Wir haben reichlich zum Essen und zum Trinken, wir brauchen keine fremde Hilfe. Und wenn das falschliche Deutschland uns doch Hilfe schicken sollte, so lehnen wir diese Hilfe streng ab. — Alle Anwesenden wurden gezwungen, diesen Protest zu unterschreiben, der dann an das 'Neue Dorf' gesandt und veröffentlicht wurde...'

Keinliche Schreiben sind aus allen deutschen Siedlungsgebieten vorhanden und sie zeigen ganz einmündig, wie diese Proteste zustande kamen. Nicht die Hungerbriefe sind gefälscht, sondern die in der deutschsprachigen Sowjetpresse veröffentlichten Protestschreiben sind den rechtlosen Kollektivisten abgepreßt und zum großen Teil gefälscht worden.

Die Reichstagsbrandstifter abgeschoben

Berlin, 27. Febr. Die drei Kommunisten Dimitroff, Bopoff und Taneff sind aus Deutschland ausgewiesen und abgeschoben worden. Die Ausweisung konnte erst durchgeführt werden, nachdem die bulgarische Regierung die drei Kommunisten ablehnte, als die Sowjetregierung ihnen Staatsangehörigkeit zuerkannt hat.

Jüdisches Warenhaus geschlossen

Dresden, 26. Febr. In Dresden wurde das Warenhaus Hermann Tsch geschlossen und es ist damit endgültig von der Bildfläche verschwunden. Der gesamte gewerbliche Mittelstand Dresdens, der unter der Konkurrenz dieses Warenhauses schwer zu leiden hatte, kann aufatmen. Ueber die Verwendung des Warenhauses, das jetzt leersteht und in dem früher viele kleine Geschäftsteile ihre Existenz fanden, ist noch keine Entscheidung getroffen.

Die Reichspost fördert Erholungsreisen

Der Reichspostminister hat angeordnet, daß den Arbeitern und Angehörigen der Reichspost, sofern sich ihnen Gelegenheit zur Teilnahme an einer Urlaubsfahrt der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' bietet, die Beteiligung ermöglicht wird. Sie erhalten aus diesem Anlaß einen besonderen Urlaub, falls ihnen nicht schon ein tarifmäßiger Erholungsurlaub zufließt, und bekommen außer ihren Dienstbegehren für diese Zeit noch den auf den Arbeitgeber entfallenden Antofortzuschuß von 1 RM. für den Tag. Darüber hinaus hat der Reichspostminister sich gegenüber der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' bereit erklärt, ihre Maßnahmen für die Unterbringung der Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront in Erholungsstätten soweit möglich auch durch Stellung von Postkraftwagen zu unterstützen.

Urteil im Grandenzer Nordprozeß

Grandenzer, 27. Febr. In dem Prozeß wegen der Ermordung der beiden Deutschen Krumm und Reichold verurteilte der Vorsitzende am Dienstag abend das Urteil. Auf Grund des Artikels 240 des polnischen Strafgesetzbuches (Schlägerei mit schwerer Körperverletzung) wurden verurteilt ein Angeklagter zu 3 Jahren, ein Angeklagter zu 2½ Jahren, vier Angeklagte zu 2 Jahren, ein Angeklagter zu 1½ Jahren, ein Angeklagter zu 1 Jahr und zwei Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde als Strafverschärfend die außerordentliche Rohheit bei der Ausführung der Tat hervorgehoben.

Menschenraub für die Fremdenlegion

Budapest, 26. Febr. Der Budapester Polizei war aufgefallen, daß seit etwa einem halben Jahr täglich 8 bis 10 junge Männer zwischen dem 20. und 35. Lebensjahr als vermißt gemeldet wurden, während bis dahin die Durchschnittszahl der Vermissten lediglich drei betrug. Früher konnten die Vermissten zum Teil höchstens innerhalb einer Woche ermittelt werden. Dagegen fehlt von den in den letzten Monaten verschwundenen jungen Leuten fast jede Spur. Sorgfältige Nachforschungen haben nun ergeben, daß Agenten der französischen Fremdenlegion in der Hauptstadt und in der Provinz tätig sind. Den größtenteils arbeitslosen jungen Leuten werden Anstellungen in französischen Fabriken in Aussicht gestellt; sie werden so nach Frankreich gelockt und in die Fremdenlegion eingereiht. Polizei und Gendarmerie des ganzen Landes haben Maßnahmen getroffen, um den französischen Agenten das Handwerk zu legen.



Aus Stadt und Land

Ganz überraschend hat der schon verabschiedete Winter noch einmal seine letzte Kraft zusammengenommen und uns einen tüchtigen Schneefall beschert mit dem Erfolg, daß eine trügerische weiße Decke, die bereits an sonnigen Stellen und auf den Straßen in Auflösung begriffen ist, über der Landschaft liegt. Die Kälte in Amerika erreichte bereits am Montag die britischen Inseln. Während in Afrika der Schneefall nachließ, herrschte in England in der letzten Nacht strenge Kälte.

Neuenbürg

Die Kultur in das Volk tragen, wenn die Vielen keine Gelegenheit haben, selber zu ihr zu kommen: das ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Bewegung. Mit der Veranstaltung eines „Deutschen Abends“ am kommenden Samstagabend kämpft sie um die deutsche Seele, indem sie, dem dringenden Bedürfnis folgend, mit einer Reihe von wertvollen Darbietungen vor die bildungshungrige Bevölkerung tritt; gipfelnd in der Aufführung der beiderseitigen Spieloper „Der Vetter von Dingsda“ in der großen Originalbesetzung des Forzheimer Schauspielhauses mit Schlegel, Unold, Matthias, Schröder und dessen Orchester unter eigener Leitung von Hans Veger, sowie mit dem Vortrag von Musikstücken, Gedichten und einem feierlich-symbolischen Sprechbild durch bewährte heimische Kräfte bietet sie das Beste, was in diesem Rahmen möglich ist. Die Vortragsfolge kann mit Ehren vor dem verpöbten Publikum der Großstadt bestehen. Darauf hingewiesen zu haben, daß ein solcher Abend mit äußerster Bemühungen der NS.-Volkswohlfahrt als Veranstalter ermöglicht wurde, dürfte genügen, um die Turnhalle am Samstagabend bis auf den letzten Platz zu füllen.

Birkenfeld

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hielt am vergangenen Sonntag nachmittag im Gemeindehaus eine feierliche Feier zu Ehren unserer Kriegeserben und Hinterbliebenen ab. Die zahlreich Erschienenen waren sichtlich überrascht, einen gutgebackenen Kaffeestück auszutreffen und bald sah man vergnügt bei Kaffee und Kuchen. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter, der Feier des Tages entsprechend, ein schlichtes Programm ab. Musikstücke, Gesänge und Deklamationen gaben dazu den Rahmen. Unser Kamerad Karl Möhner ergriff in bescheidener, ergreifender Art von den Kämpfen in Rußland bei Nowo und an der Wura, wo auch mancher brave Birkenfelder von der NS. in den Heldentod gestorben ist. Nur allzu rasch verfloßen die Stunden und hochbefriedigt von der gut gelungenen Feier ging man nach Hause. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Keldrenach, 25. Febr. In kleinem Kreise feierte heute unsere Gemeindefrau Minna Maier ihren 50. Geburtstag. Die Gemeinde ließ ihr aus diesem Anlaß ein kleines Geschenk überreichen; auch sonst durfte die Jubilarin als Dank für ihre hilfreiche Tätigkeit seitens ihres Freundeskreises und ihrer Kranken manchen Glückwunsch entgegennehmen. Seit sechs Jahren ist sie in unserer Gemeinde tätig, nachdem sie vorher etliche Jahre in Conweiler war. Während dieser Zeit hat sie mit seltener Treue und Hingebung ihre besonderen Pflichten als Krankenschwester erfüllt und war jedermann gegenüber, besonders aber ihren Kranken eine treue Beraterin und bereitwillige Helferin. Ihr Leben ist reich an guten Taten im Dienste der wahren Nächsten- und Menschenliebe. An den Dank so vieler Knäpfe wir den Wunsch, daß ihr noch ein langes Leben und ein erfolgreiches Wirken im Dienste unserer Gemeinde beschieden sein möchte.

Volksgesundheit oder Volkstod?

Die NS. Birkenfeld veranstaltete gestern Abend im Gemeindehaus einen Vortragsabend mit Herrn Dr. Keller von hier und Herrn Breuer aus Forzheim als Rednern. Dr. Keller brachte neues Material über das Thema „Geburtenrückgang und Volkstod“ und führte an Hand von Beispielen und Zahlenmaterial den Beweis, wie notwendig eine andere Gesinnung sei. Deutschland sei in der Geburtszahl hinter Frankreich zurückgefallen; so würde z. B. Berlin in hundert Jahren nur noch 30000 Einwohner zählen. Kein Wert werde natürlich darauf gelegt, die Krüppel- und Schwachsinnsigen in Deutschland mit Menschen zu füllen, also auf erbkranken Nachwuchs. Hier greife das Sterilisationsgesetz tatwiegend und segensreich ein. Der Einwand, daß die Geburtenzahl wegen wirtschaftlicher Kollagen zurückgegangen sei, sei falsch, weil nachgewiesen sei, daß gerade die wirtschaftlich besser gestellten Schichten des Volkes am wenigsten Kinder gehabt hätten. Kinder machen ein Volk nicht arbeitslos, sondern sind Verbraucher und sorgen daher gleichzeitig für Arbeitsbeschaffung. Der Redner ermahnte deshalb alle Anwesenden, sich der NS.-Volkswohlfahrt als Mitglied anzuschließen und die Aufgaben dieser Organisation, die hauptsächlich für ein erdgefundenes Geschlecht und eine erdgefundene Nachkommenschaft sorgen will, zu unterstützen. Anschließend sprach Herr Breuer aus Forzheim über Schädelkunde und Berufsberatung. Aufend auf der Nutterischen Lehre sprach er über die einzelnen Naturelle (Ernährungs-, Bewegungs- und Empfindungs-naturelle) und die dadurch bedingten Veranlagungen. Viele Beispiele und Abbildungen zeigten auch dem Laien auf diesem Gebiet die Richtigkeit seiner Behauptungen. Verschiedene diesjährige Konfirmanden, die ihm zur Beurteilung vorgestellt wurden, wurden von ihm vor der ganzen Versammlung treffend charakterisiert. Die Ausführungen beider Redner wurden am Schluß von dem überfüllten Saal des Gemeindehauses durch reichen Beifall belohnt.

Württemberg

Horheim, 24. Balingen. (Ein Farrenfall abgebrannt.) Freitag früh brach im sog. Schafhaus, in dem sich der Farrenfall befindet, Feuer aus. Obwohl die hiesige Feuerwehr rasch zur Stelle war und den Brand energisch bekämpfte, brannte das Gebäude vollständig nieder. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Es wird Kurzschluß vermutet.

Ludwigsburg. Dem Gedenken des letzten württ. Königs. Wie alljährlich wurde am 2. Februar, dem Geburtstag des letzten württembergischen Königs Wilhelm II. von Württemberg, im Auftrag des Landesverbands Württemberg im Reichsverband deutscher Offiziere durch die Ortsgruppe Ludwigsburg am Grabe auf dem alten Friedhof ein Lorbeerkranz mit den Farben des Reichs und des Landes Württemberg niedergelegt. Ebenso legte eine Abordnung der ehemaligen Württemberg (12er) durch den Verbandeleiter, Major Kränke, einen Kranz mit der Regimentsfahne nieder. Zahlreich pilgerten auch wieder in alter Anhänglichkeit die Einwohner von Ludwigsburg zur letzten Ruhestätte „Unseres unvergesslichen guten Königs“.

Stuttgart. (Tödlicher Unglücksfall.) In der Schmidenerstraße in Bad Cannstatt lief am Montag nachmittag ein fünf Jahre alter Knabe beim Spielen auf der Straße in die Fahrspur eines Kraftwagens und wurde überfahren. Er trug

schwere innere Verletzungen davon, an denen er im Mari-Diagn.-Krankenhaus starb.

Balingen. (Amerikanischer Kinofilm.) Sturmführer R. Wendt sich in scharfen Worten gegen einen hier in einem Kino laufenden amerikanischen Film. Dieser perverve amerikanische Lieberfilm, so schreibt er, ist zersetzende Deliranz allerliebster Sorte. Wenn unter dem Titel: „Eine asiatische Ekelkomödie“ oder so ähnlich Affen in menschlicher Kleidung das Geschehen darstellen sollen, wenn ein Affe in Talar unter Orgelklang und mit den kirchlich vorgeschriebenen Worten die Trauung zweier Affen in Menschenkleidung vornimmt, so ist das überher Nachkommer, der im Dritten Reich mit Stumpf und Stiel ausgerottet gehört.

Waldhausen, 24. Weßheim. (Schwerer Unglücksfall.) Als am Samstag mittag der Bauer Jakob Siegle, 50. Ortsbauernführer, Damp auf die Wiese führen wollte, wurden die zwei noch nicht ganz angezogenen Jagtiere, die schon längere Zeit nicht mehr aus dem Stall gekommen waren, schon beim Aufhalten am Siegle zu Fall und der beladene Wagen ging über ihn weg, wobei er noch eine Strecke geschleift wurde. Die eine Gesichtshälfte und ein Ohr sind vollständig zerrissen und zerschnitten, auch liegt der Verunglückte über fürchterliche Schmerzen im Rücken. Eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus Gmünd war notwendig. Im Spital wurde noch ein Becken- und Oberschenkelbruch festgestellt.

Neuartiges Preisausschreiben

Das Württ. Landesgewerbemuseum Abt. Sammlungen in Stuttgart (Kanzleistr. 19) veranstaltet ein Preisausschreiben unter allen deutschen Musikinstrumentenhändlern über das Thema: Wie kann der Absatz in Mundharmonikas leicht und mit einfachen Mitteln gesteigert werden? Erster Preis 1000 Mark. Einsendungen bis 1. April 1934.

Baden

Forzheim, 27. Febr. (Neuer Leiter im Krankenhaus.) In ausgedehnten Sitzungen haben am Montag Personalrat, Aufsichtsrat und Stadtrat über die Besetzung der Direktorenstelle an der Inneren Abteilung des städt. Krankenhauses entschieden, die durch die Furrubehaltung des langjährigen Leiters Dr. Vint freigeblieben war. Unter 27 Bewerbern, von denen fünf in die engere Wahl gezogen und schließlich zur Vorkstellung erschienen waren, fiel die Wahl auf Dr. Heinrich K. Kunstmann, Assistent an der Heidelberger mediz. Klinik.

Forzheim, 28. Febr. Der Stadtrat bewilligte in seiner Montag-Sitzung die Umgestaltung des alten Brühlinger Friedhofes an der Feldstraße zu einer öffentlichen Anlage. Die Arbeiten sollen durch Wohlfahrtsunterstützungsempfänger durchgeführt werden. — In Weßheim wurde am Büchsenbrunnenweg eine Flügelmühle gefunden. Die Mühle lag im Walde an einem Bergabhang und war noch gefüllt und gesiegelt. Zwei Polizeibeamte holten dieselbe nach Verständigung mit dem Waldwächter ab und beschlagnahmten sie. Man nimmt an, daß sie aus Furcht vor Bestrafung wegen des unerlaubten Besitzes dort hingeworfen wurde. — Forzheims Oberbürgermeister Kurz pflegt zur Zeit Verhandlungen, die den Zusammenschluß der zwei großen Fußballvereine 1. FC. Forzheim und FC. Germania Brühlingen zum Ziel haben. — Der Herr Ministerpräsident hat den Eheleuten Kunzmann anlässlich ihrer goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben durch den Forzheimer Polizeidirektor überreichen lassen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Februar. Zufuhr: 27 Ochsen (unverkauft 5), 55 (3) Bullen, 187 (7) Jungbullen, 268 (2) Kühe, 348 (10) Färsen, 1 Fresser, 1250 Kälber, 2212 (110) Schweine, 3 Schafe. Preis für 1 Pfund Erdbeergemüt: Ochsen a 1. jüngere 27–29 (letzte Markt), 2. ältere 24–26 (–), b 22–24 (–), c 21 bis 22 (–), Bullen a 26–28 (26–27), b 25–26 (–), c 23–25 (23–24), d 22–23 (–), Kühe a 22–26 (–), b 18–20 (–), c 12 bis 15 (–), d 8–10 (–), Färsen a 29–31 (28–30), b 25–27 (24 bis 27), c 23–24 (uno), d 21–22 (–), Kälber B Andere Kälber a 39–41 (38–39), b 34–37 (32–35), c 30–32 (27–31), d 25–29 (–), Schweine a fette über 300 Pfund 46–47 (–), b vollfleischige von 240–300 Pfund 46–47 (46½), c von 200–240 Pfund 45–46 (uno), d von 160–200 Pfund 44–45 (43–44), e fleischige von 120 bis 160 Pfund 43–44 (41–42), f 41–42 (uno), Sauen 35–40 (–) Pfg. Nachtverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ruhig, Ueberhand.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 27. Februar. Farenfleisch 40–45 (am 22. Febr. 38–44), Rindfleisch, Rinderkotlet seit 49–55 (48–54), Rinderkotlet mittel 42–46 (uno), Rinderkotlet gering 38–41 (38–40), Kalbfleisch 24–35 (24–34), Kälber mit Innereien 58–66 (55–63), Schweinefleisch 65–71 (uno), Hammelfleisch 68–72 (65–70) Pfg.

Heilbronner Pferdemarkt vom 26. Febr. Auftrieb an Pferden 207 Stück, darunter 63 schwere, 95 mittlere, 44 leichte, 2 Kalespferde und 3 Fohlen. Verkauf 60 Pferde, Handel lebhaft. Preise: schwere Arbeitspferde 1000–1500, mittlere 700–1000, leichte 500–800, Kalespferde 1000, Fohlen 500–900 Mk.

Kurzarbeitswoche in Amerika

Washington, 26. Febr. Die Bemühungen des Generals Johnson um eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit und die Einführung einer Viertage-Arbeitswoche werden in der nächsten Woche einfehen. Sein Bestreben geht dahin, die 4 Millionen im Winter vorübergehend beschäftigten Arbeitslosen, die demnächst entlassen werden sollen, weiter zu beschäftigen, und zwar durch Verkürzung der Arbeitszeit in der gesamten amerikanischen Industrie. Die Widerstände aus industriellen Kreisen sind außerordentlich groß; man muß mit heftigen Auseinandersetzungen rechnen.

Amtsliche Mitteilungen der NSDAP.

W. B. Wildbad. Eierföhen werden gegen Gutföhne heute nachmittag von 2–5 Uhr und morgen vormittag von 8–12 Uhr auf dem Bahnhof abgegeben.

Die Ortsgruppenleiter bzw. Stützpunktleiter haben bis spätestens 5. März dem Leiter des Amtes für Beamte, P. G. Schach, Höhen-Eng, alle Beamten mit Mitgliedsnummern zu melden, die vor dem 30. Januar 1933 in die Partei aufgenommen wurden.

DAF. In nachstehenden Orten finden jeweils abends Vorträge statt, wobei Einzelheiten über Aufbau und Beitrags-einzahlung und äußerst wichtige Ausführungen über die DAF gegeben werden. Die Teilnahme ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Zeit und Lokal werden jeweils örtlich bekanntgegeben. Die Vorträge finden statt: Gräfenhausen, am Donnerstag, den 1. 3., in Oberhausen am Freitag, den 2. 3., in Grunbach am Samstag, den 3. 3.

Kreisbetriebszellenobmann u. Kreisamtsleiter der DAF.

Der Kurzbericht

Die graublauen Reichsbanknoten mit dem Datum vom 11. Oktober 1924 werden morgen wertlos.

Eine Kindsmörderin aus Ostpreußen, die ihr zweites uneheliches Kind in einem Sumpf ertränkte und anschließend Verlobung feierte, wurde von Reichsgericht in Berufung zum Tode verurteilt.

Die Untersuchung des Stabisty-Standals fördert immer neue Namen zutage, deren Träger sich als Abgeordnete oder sonst in wichtigen Stellen Tätige einen Nebenverdienst verschafften.

Frankreich will mit 30000 Mann gegen die noch nicht unterworfenen Berber im Südwesten Marokkos vorgehen.

Ein Sekretär der Sowjetbotschaft in Ankara hat Selbstmord verübt, weil er Befehl bekam, sich in Rußland zu rechtfertigen.

Beziehung zum Nationalsozialismus.

Das ist die Ehrenpflicht, die der deutsche Lehrer gegenüber dem Führer übernommen hat. Die Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes hat als eine ihrer ersten Maßnahmen zur Verwirklichung dieser großen Aufgabe die illustrierte deutsche Schülerzeitung „Hilf mit!“ herausgebracht, die von jedem deutschen Schüler und jeder deutschen Schülerin gelesen werden soll. „Hilf mit!“ ist Ergänzung zu den zum großen Teil veralteten und unbrauchbaren Lehr- und Lesebüchern sein und wird bereits jetzt schon



in allen deutschen Schulen von den Lehrern im Unterricht verwendet. Unter Mitarbeit der wichtigsten für die Jugendbildung vorhandenen Stellen, vor allem der zuständigen Ministerien, wird der für die Jugend wertvolle Stoff in „Hilf mit!“ behandelt. Die Geschichte unserer Zeit, die Ziele und Ideen des Nationalsozialismus, das Leben und die Taten des Führers und seiner Mitarbeiter werden dem Jungen und Mädchen vor Augen geführt und nähergebracht. Unsere große Vergangenheit, Heimat und Volkstum, deutsche Kunst, Sprache und Schrifttum, Fragen des Grenz- und Auslandsdeutschentums und der ehemaligen Kolonien werden behandelt. Aber Wirtschaft und Arbeit, Handwerk und Handel, über den deutschen Bauern, den deutschen Arbeiter, über Fragen der Hygiene, der Lebensübungen und des Wehrsports, der Ernährung, der vorbeugenden Unfall- und Schadenverhütung, des Tier- und Pflanzenschutzes werden Abhandlungen gebracht. Von Wohlfahrtspflege und Volkswohlfahrt, Nächstenhilfe und Opfermut der Vater im Weltkrieg und im Kampf um das neue Reich wird berichtet. Aber auch lehrreiche Kapitel aus Technik, Physik, Chemie, Erdkunde und Geologie und den anderen Fächern des Unterrichts sind in „Hilf mit!“ enthalten.

Bei 32 Seiten Umfang und bester Lesendruckausführung kostet „Hilf mit!“ monatlich nur 10 Pf. Der N. S. Lehrerbund leistet durch seine große deutsche Schülerzeitung praktische Erziehungsarbeit an der Jugend im Sinne der nationalsozialistischen Erziehungsziele, im Sinne des Führers. „Hilf mit!“ wird neben Rundfunk und Tagespresse das beste Hilfsmittel in der Erziehung nicht nur der Jugend, sondern auch der Eltern über die Jugend zum Nationalsozialismus sein.



Dem Gedenken der gefallenen Helden

Diese Plakette zum Gedächtnis der im Weltkrieg der gefallenen Söhne des Vaterlandes bringt die Zentral-Verbestelle deutscher Gedenkmünzen in Berlin jetzt anlässlich des Heldengedenktages heraus. Auf der Vorderseite sieht man das Ehrenmal unter den Linden, während auf der Rückseite ein Kranz und eine Ehrenfahne abgebildet sind.



Freiwillige Selbstauflösung österr. Landtage

Wien, 17. Febr. Der Tiroler Landtag hat gegen die Stimmen der Großdeutschen und des Abgeordneten des Ständebundes beschlossen, daß bis zur Neuordnung der verfassungsmäßigen Verhältnisse die Auflösung des Landtages und die Übertragung aller seiner Rechte auf den Landeshauptmann und den ihm zur Seite zu stellenden beratenden Ausschuss überträgt.

Fröhliche Urlauber!

Ein Brief eines Oberbayerfahrers aus dem Oberamt an den Kreisleiter der NSD, Hg. Trentle-Wildbad, aus Birkenstein wurde uns zur Verfügung gestellt, dem wir folgendes entnehmen:

In Stuttgart angekommen erhielten wir sofort unser Quartier im Stuttgarter Schlossgarten-Hotel. Abends war noch gemütliches Beisammensein im NS-Hotel. Morgens am Bahnhof wurden verschiedene Ansprachen gehalten, alsdann folgte Einmarsch, wo die Wagen genau eingeteilt bereit standen. Bei der Neuenburg war natürlich im ersten Wagen. Unsere Maschine mit 14 Wagen war wunderschön dekoriert. Den Sitzplatz wollte fast niemand einnehmen, denn eine so frohe Stimmung war im ganzen Zug. In Ulm wurde von der NS-Frauenenschaft belegte Brötchen verteilt. Kaum haben wir Ulm verlassen, da fragt ein Bäuerlein in unserem Wagen, das in Ulm zugehört ist: „Der Zug geht doch nach Pöberach?“ Zum großen Schrecken mußte er mit bis nach München, denn der Zug hielt nicht früher an. Da er kein Geld bei sich hatte, haben wir für ihn das Bahngeld gesammelt für seine Rückfahrt. In München war alles festlich geschmückt. Mit Musik ging es nun zum Bahnhof hinaus, wo Dr. Veit selber anwesend war. Um 1.30 Uhr ging nun unser Zug weiter. Die ersten Kameraden stiegen in Schliersee aus, die zweite Partie, das waren wir, in Fischbachau. Mit Musik und Ansprachen von den Herren Dr. Klam und Bürgermeister Schmitt wurden wir aufs herzlichste empfangen. Mit der ganzen SA und NS, und mit Musik ging es nun nach einer Stunde Marsch nach Birkenstein. Von unserem Quartierherren wurden wir ebenfalls freundlich aufgenommen. Nach einem guten Nachtessen gingen wir nun geschlossen zum „Bunten Abend“ nach Fischbachau in das Hotel zur „Wolke“. Veranstaltung war die Ortsgruppe Fischbachau. Mit flotten Weisen und Gesangsbeiträgen ging der Abend allzu schnell vorüber und in guter Stimmung und ein paar Maß Bier ging es nach Hause. So verging der erste Tag in Birkenstein; wir hoffen, daß alle mit einem guten Eindruck wieder nach Hause kommen.

Mit Heil Hitler grüßt R. W.

Außerdem folgende Postkarte:
Im Namen der Schömburger Teilnehmer an dem Urlauber-Sonderzug „Kraft durch Freude“ danke ich Ihnen für Ihre Zusage unserer Bewerbung. Gekürt machten wir Schifahrer eine Tour auf den 1840 Meter hohen Wendelstein. Heute geht es mit zwei großen Hubschraubern zur Witterung an die österreichische Grenze. Morgen nehmen die, die keine Ski dabei haben, den Wendelstein in Angriff; ob es ihnen gelingen wird, ist noch eine andere Frage.
Wir grüßen Sie nun aus den schönen oberbayerischen Bergen.

Wir wünschen unseren Volksgenossen aus der Heimat auch weiterhin beste Erholung und recht viel Freude.

Aus Welt und Leben

An was sterben die Menschen? Schaumburg-Lippe ist das Land, in dem die meisten Menschen an der „normalen“ Todesursache sterben: an Altersschwäche. Von 10.000 Menschen sind es fast 55 pro Jahr. Am seltensten trifft diese Todesart natürlich in den Großstädten ein: in Berlin 5,6 und in Hamburg 7,3 auf 10.000 Einwohner. Die meisten Menschen in Deutschland sterben an Kreislauferkrankungen, vor allem an Herzkrankheiten, dann folgt der Krebs, dem von 10.000 Lebenden 24,4 zum Opfer fallen. Auch hier schlägt Berlin den Rekord: es hat mit 30,5 die meisten Krebs-Todesfälle in Deutschland zu verzeichnen, während die wenigsten — 12,5 auf 10.000 — in Lüdensburg zu finden sind.

Die stumme Szene

Eduard Genast stand einmal mit dem bedeutenden Paroche auf der Szene; sie spielten in dem schauerlichen Melodrama „Die Waise und der Mörder“. Paroche hatte eine Rolle, die er sehr wenig liebte und in der er sich gar nicht sicher fühlte. So ging ihm denn in einem großen Dialog der Text aus. Leise flüsterte er seinem Partner, eben Genast, zu: „Na, so sprich doch!“ Genast erwiderte ebenso leise: „Rein, du hast zu sprechen!“ Darauf konnte sich Paroche nicht anders helfen, als daß er seine Augen zum Souffleurlisten lenkte und den Kostengeist anhauchte: „So soufflieren Sie doch!“ Der Mann war aber ganz und gar nicht auf dem Posten, und so mühten sich Paroche und Genast etwa eine Minute lang auf ein bloßes Nienensspiel beschränken; beide waren bemüht, es möglichst „bedeutungsvoll“ zu gestalten. Aber peinlich war ihnen die Stille doch. Und das Ergebnis? Ein stürmischer Applaus! Das Publikum hatte diese stumme Szene, der es atemlos gefolgt war, für eine wohlverdiente Nuance des Spiels gehalten.

Der Gutmacher Müller hat einen faulen Kunden, den er neulich auf der Straße traf. Der Kunde ging aber auf die andere Straßenseite hinüber. Da schimpfte Müller: „Der Kerl könnte auch wenigstens meinen Hut vor mir ziehen!“

Turnen, Spiel und Sport

Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten in Stuttgart

Stuttgart, 17. Febr. Anlässlich der Abschlussfeier des 15. Deutschen Turnfestes am Samstag den 3. März in der Stuttgarter Stadthalle werden sämtliche Führer der Deutschen Turnerschaft mit dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten an der Spitze, Oberturnwart Karl Steding und sämtliche Stadtwarte anwesend sein. Des Weiteren werden der Reichsstadthalter, der Oberbürgermeister der Turnfeststadt, Dr. Strölin, im Rahmen der Abschlussfeier in der Stadthalle Ansprachen halten.

Der Fußballsport am Sonntag

Sprollenhäuser — Wildbad 4:5 (1:2)

Diese ereignisreiche Begegnung der beiden Nachbarvereine löste in beiden Lagern eine gewaltige Spannung aus, die sich auch in einem guten Besuch auswirkte. Es sei neidlos anerkannt, daß der Wagnersverein zum mindesten ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Den ersten Treffer erzielt Spr., der wegen Abseits jedoch nicht gewertet wird. W. geht bald darauf in Führung und erhöht dann auf 0:2. Ein Strafstoß von der Linie trifft ins Schwarze und Spr. ist auf 1:2 herangelommen. Hienach leicht qualifizieren die Unversüßlichen von Spr. die Partie 2:2. Nun bringt aber der Wildbader Mittelfürmer die Wendung, er spielt seinen r. Verbindungsmann schön frei, legt ihn vor und der Spr. Torwart ist erneut geschlagen; der vorerwähnte Spieler erzielt mit langgezogenem Flachschuß gleich darauf den 4. Treffer. 2:4. Nach Drängen verwandelt Spr. durch Kopfball eine Ecke zum 3:4. W. müßt die Ehre eines Unimetzers, 3:5; die Entscheidung scheint gefallen. Doch nochmals ist der Sieg gefährdet, als Spr. einen Handruckschöß einsetzt, 4:5. Schiedsrichter Red-Neuenbürg leitete das Spiel korrekt und hatte das selbe fest in der Hand.
Die zweiten Mannschaften spielten 1:6, auf Wildbader Seite kappte die Sache sonderbarerweise erst, als die Mannschaft auf 9 reduziert war.

Sportverein Herrenalb 1 — Sportfreunde Neusäß 1:0:4

Zum letzten Verhandlungsziel auf eigenem Plage trat der Nachbarverein Neusäß als Gegner hier an. Herrenalb mußte mit 6 Ersatzleuten antreten. Aber trotzdem fand ein Sieg der Einheimischen nie in Frage. Der „Ersatz“ ließ sich besonders vor Halbzeit sehr gut an und hauptsächlich die alte Garde zeigte teilweise ein musterhaftes Spiel. Der Verlauf des Spieles ist kurz folgender: Vom Anspiel weg geht Herrenalb, obwohl zunächst nur mit 10 Mann spielend, zum Angriff über. Tapfer wehrt sich der gegnerische Torwart. Wegen eines faulen Schußes des Halbrechten ist er jedoch machtlos. Gleich darauf erhöht der Mittelfürmer nach schönem Durchspiel auf 2:0. Aus einem harmlos aussehenden Durchbruch der Gäste entsteht für Neusäß der erste Gegentreffer. Bis Halbzeit können die Einheimischen durch 4 weitere Tore die anhaltende Feldüberlegenheit zum Ausdruck bringen. Nach dem Wechsel kam Neusäß

wider Erwarten besser zum Zug. Durch unvorhergesehene Vorstöße gelang es den Gästen, drei Tore anzuholen. Herrenalb kam ebenfalls zu 3 weiteren Treffern. Der Schiedsrichter leitete korrekt und einwandfrei. Vorher trennten sich die zweiten Mannschaften mit 1:0 für Herrenalb.

Sportverein Höfen — VfV. Conweiler 2:5 (2:2)

Obige Mannschaften trugen am Sonntag bei einer ansehnlichen Zuschauerzahl das fällige Pflichtspiel aus. Nach anfänglicher kurzer Ueberlegenheit Conweilers geht Höfen immer mehr ans sich heraus, kann aber die Chancen nicht verwerten. Conweiler geht überraschend durch und kann das erste Tor erzielen. Höfen spielt weiterhin überlegen, wo man der Mittelfürmer durchdringt und zum Ausgleich einsetzt. Der Druck auf Conweilers Gehäuse wird immer härter, und wiederum sendet der Mittelfürmer zum 2:1 ein. Kurz vor der Pause wird ein haltbarer Strafstoß von Conweiler zum Ausgleich eingeschossen. Nach der Halbzeit schloß der Rechtsaußen von C. das dritte und schönste Tor des Tages. Höfens Mannschaft läßt nun bedeutend nach und bald holte sich Conweiler zwei weitere Tore und stellte den Sieg damit sicher. Es wurde nun das bis dahin sehr schöne und raffige Spiel durch verschiedene Spieler etwas verwischt, wir hoffen, daß solche Mäuschen in Zukunft unterbleiben.

Wichtige Spiele in der 1. Kreisklasse am 4. März

Immer interessanter werden von Sonntag zu Sonntag die Pflichtspiele der 1. Kreisklasse und auch jeder Sonntag kann Entscheidungen von großer Bedeutung bringen.

Die wichtigsten Spiele des kommenden Sonntag finden zweifellos in Neuenbürg und Calw statt, weil es sich hier um Kämpfe handelt, die bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften bis zum letzten Augenblick offen sein werden. Jedenfalls wird Calw versuchen, sich für die im Vorspiel in Freudenstadt erlittene 9:1-Niederlage zu revanchieren und daß auf dem Colver Platz schwer zu gewinnen ist, wird am Sonntag auch Freudenstadt merken. Immerhin rechnen wir mit einem Sieg von Freudenstadt. Sehr schwer ist eine Voraussage über den Ausgang des Spieles Neuenbürg — Lohburg. Das Vorspiel in Lohburg endete 3:3. Selbster hat Lohburg schon ganz hervorragende Ergebnisse erzielt, jedoch man sich über die Schwere des Spieles nicht hinwegtäuschen darf. Spielt Neuenbürg ein Mann am kommenden Sonntag mit der gleichen Ruhe und dem gleichen unbegrenzten Ehrgeiz wie am letzten Sonntag dürften sie, wenn auch knapp, Sieger bleiben. Leichter dagegen hat es der relative Tabellenführer Calw, der den in der unteren Hälfte der Tabelle rangierenden FC. Dornbirnen empfindet. Die Calwacher dürften hier den Vorplatz leicht wiederholen. Evident ist die Höhe des Ergebnisses wird hier die Frage sein. Nagold wird nach dem Punktverlust in Holzgerlingen am kommenden Sonntag in Altkreisg vorrücklicher sein, um nicht die gleiche Enttäuschung zu erleiden. Wir rechnen mit Nagold als sicherer Sieger, ebenso wird Beiersbrunn auf eigenem Platz über Holzgerlingen. Also volle Besetzung, nur Herrenberg als erster Verein ist spielfrei.

Die deutsche Elf gegen Luxemburg

Am 11. März findet bekanntlich in Luxemburg-Stadt das Weltmeisterschafts-Auscheidungsspiel zwischen Deutschland und Luxemburg statt. Es befinden sich neun Deutsche in der Elf, die durch die Süddeutschen Haringer und Dehm ergänzt wird. Mit Ausnahme des rechten Flügelst. Suchy-Billen haben die anderen Leute alle schon in einer deutschen Nationalmannschaft geknallen. Die Aufstellung hat folgendes Aussehen:

Büchloch Speldorf	
Haringer	Gund
Bayer München	Schwarzweil Offen
Jones	Czyhan
Kort. Düsseldorf	Schalte 04
Suchy	Hobmann
Damborn 07	W. Benroth
	Masseberg
	Kobierski
	Kort. Düsseldorf

Die Aufstellung des rechten Flügelst. Suchy-Billen soll noch nicht endgültig sein. Auch die Ersatzleute sind noch nicht bekannt.

Sprunglauf in Solleftea

Bei den NSZ. Rennen in Finnland war der junge Oiler mit seinem zweiten Platz (Sprünge von 47 und 54 Meter) der beste Mittelstreckenläufer, er ließ damit sogar noch unseren Olympia-Lehrer, den bekannten Norweger Birger Ruud hinter sich. Gewinner des Sonderbrunnenlaufes wurde der Norweger Kristian Johannsen mit Sprüngen von 51 und 50 Meter.

Kreisstadt Neuenbürg.
Schweinezählung
am 5. März 1934; siehe Anschlag am Rathaus.
Kassiererei Schönbürger.
Zwangs-Versteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 1. März 1934, nachmittags 3 Uhr, in Birkenfeld:
1 Divan.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Gemeinde Birkenfeld.
Die unter Leitung des Bezirksgeometers alljährlich stattfindende
Fortführungs-tagfahrt
findet am Montag den 12. März ds. Js. und an den folgenden Tagen statt.
Die Grund- und Gebäuderegulierung werden aufgefordert, die noch nicht vorgelegten Neburkunden und Handesse zu übergeben und einmalige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Kostentragung ihres Grundbesitzes dem Fortführungsbeamten vorzutragen.
Birkenfeld, den 26. Februar 1934.
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Grundbuchamt Birkenfeld.
Die Ehen der Frau Christof Friedrich Wollinger, geb. Follmer, oerw. Bülling von Birkenfeld bringen am
Montag, den 5. März, nachmittags 7 Uhr
zum ersten Mal und am
Montag, den 12. März, nachmittags 7 Uhr
zum zweiten und letzten Mal
das Grundstück Erb-Nr. 104 Hauptstraße mit Vorg.-Nr. 30 und 30/1 Wohnhaus, Scheuer, Hofraum mit Gras- und Baumgarten im Meschengelt von 4 a 86 qm
auf dem Rathaus im öffentlichen Auktions zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.

Birkenfeld.
Das Stromgeld
ist unter Angabe des Zählerstandes vom 1. bis einschließlich 3. März zu zahlen:
Anschluß 1 bis 300a bei Ernst Koch Hauptstraße 4, von Anschluß 301 ab bei Karl Förscher (wo bisher).

Grosse Vorteile
beim Einkauf von
Aussteuerartikeln, Betten und Gardinen
während der
Weissen Woche.
Rufen Sie die Gelegenheit!
Bettenhaus Kressel, Pforzheim, Westl. 15.

Wohl über 100.000
Bruchleidende
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband D.R.P. 542 187
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schonkeime, trotzdem unbedingt zuverlässig. — Wenn nicht herangezogene Preise. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen auch Ihr Frauen- und Kinder! —
am Freitag, den 2. März, in Neuenbürg
im Gasthof z. „Bären“ von 9 bis 11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen württ.

Neuenbürg.
Schönes, sommerliches
Zimmer
in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Angebote sind zu richten an die Engländer-Geschäftsstelle.
Arnobach,
20-25 Jhr. gut eingebräutes
Heu
hat zu verkaufen
Wilhelm Wollinger.

Machen Sie sich frei
von der veralteten Gewohnheit des Wäschtozes. Innerhalb zwei Tagen bekommen Sie Ihre Wäsche blendend weiß und fertig zum Bügeln geliefert. Sie haben weniger Ausgaben und können Ihre kostbare Zeit besser verwenden. Ein Versuch und Sie werden nie wieder selbst waschen.
Dampf-Waschanstalt Birkenfeld
Wilhelm Wollinger
Birkenfeld - Engstal, Begr. 1909
Fernsprecher 7064.
Abholung, Ablieferung kostenfrei.

Tapeten
neu und Reste billig bei
Tapeten-Scheerer
Pforzheim, Marktplatz 9.
Herrenalb.
Schöne
3 bis 4-Zimmerwohnung
mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Hindenburgstraße 105.

Heute
Anschließen
Ehrenscheibe.
Interessenten sind eingeladen.

Tapeten
Große Restposten nur moderner Muster aus Stoffen 1933 zu halben Preisen!
Harry Eggers
Tapeten-Verband
Pforzheim
Leopoldstr. 10, Ecke Hofmeiergasse. — Telefon 5558.

Sie sind zu dick!
Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt auch gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie auch heute mit der letzten Revolution „Relina“-Kur, dem unerschütterlichen Entfettungsmittel. DM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Relina“.

Wer Geld benötigt
sorge rechtzeitig vor durch einen Spar- und Darlehens-Vertrag bei der unt. Reichsaufsicht stehenden Württ. Mittelstandskasse AG.
Gen.-V.: W. Fless, Neuenbürg.
Konto-Büchlein
C. Nech'sche Buchhandlung.